

Die Liste der Familie von Lest

1553 Heinrich von Lest von der Parche (hier ist wohl Parchau gemeint) ist Landeshauptmann der Freyen Standesherrschaft Wartenberg.

1559 Hans Arnold von Lest zu Bischoffswaldau ist Bischöflicher Breßlauer Rath und Hofe-Richter.

1581 Elisabeth, eine geborene Lestin (das „in“ wurde bei Frauen immer mal angehängt) ist die Wittwede Bernhard Knobelsdorffs zu Leusersdorf.

1587 gibt es wieder etwas aus Hohlstein. Ein Adam von Lest, auf **Holstein** im Jaurischen, ein hochachtbarer(hochgelehrter) Cavalier war Kayserlicher Majestetischer. Rath und vier Jahre lang (ab 1603) königlicher Amtsverwalter der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Er förderte die Schule zu Lemberg im Jaurischen unter dem Rectorat des berühmten Casparis Svevi. Starb aber plötzlich 1607 [Henel. Siles. C. VIII p 698]. Ob es sich um den Erbauer des Schloßes handelt ist nicht klar.

Ein Adam von Lest, auf **Hollstein** wird für den Zeitraum von 1576 bis 1612 als königlicher Amtsverwalter der Stadt Hirschberg aufgeführt [1]. Auch hier fehlt die Verbindung, ein Sohn des Erbauers ist aufgrund der Zeitspanne eher vorstellbar.

Nun wieder berühmte Vertreter der Familie und gleich noch ein Adam.

1592-94 Adam von Lest auf Palwitz im Lignizischen,

1592 bis 1603 Christoph von Lest zum Langen Neudorf (Quelle sind Lignizische Briefe).

Nach 1579 Ostwald auf Hünern, Ostelwitz und Dahse hatte zur Ehe Annen von Schaffgotsch, von der geboren Anna Margaretha, verheiratet an Abraham von Lest zu Langenau [Quer 1, Seite 988]. Auch die hier erwähnte Familie von Schaffgotsch hat in dieser Gegend eine hundertjährige Geschichte aufzuweisen.

1625 wird von einem Anton von Lest erzählt, welcher einen Theil des Gutes Parchau, die kleine Seite genannt, besaß: Er schrieb einen Brief an den Kaiser das sämtliche Einwohner von Parchau gut römisch katholisch wären und sich wünschten einen katholischen Pfarrer zu erhalten [2]. Eine 100% Lüge wie sich herausstellte. Fake News würde man heute sagen.

Hanns Siegmund von Reder auf Probsthayn geb. 20 Mai 1632, Herr auf Retzdorf Spiller, Johanning, nachhero auf Probsthayn heiratet Barbara Helena Tochter von Abraham Adam von Lest auf Langenau und Flachenseiffen aus dem Hause Hohndorf gest. August 1714. An Kindergeburten werden es 16, zahlreich sind die Enkel. Ein Stammbaum zeugt von dieser Ehe [3].

Ux. III. Helena Regina von Sommerfeld, Franz von Sommerfeld und Goldenhain ant. Altmann Lechter verm. 1640. 4. Woch. 1. Tag.															
Eufemia u. Maria Magdalena u. gel. 1515, 29. Jan.	Elie Rechter 1610. 7. Jan. 1626, Siffersdorf.	Ex. II. Ni. colius 1626, 14. Jan.	Hansj. Abraham 1626, 14. Jan.	Valentin u. Meier 1628, 15. Jul.	Filius mus. 1619, 15. Jul.	Gottfried 1620, 6. Oct.	Hansj. Sieg. 1622, 12. April.	Era. leus 1634, 10. Febr.	Bar. Magda. 1636, 24. Febr.	Sabina 1639, 6. April.	Bern. 1640, 24. Dec.	Bern. 1641, 10. April.	Ex. III. Gotsfried, geb. 1647, 2. Jan. 1648, 15. Oct. 8. May.	Chri. Steph. 1648, 31. Jul.	Hied. geb. 1651, 12. Jan. 1654, 6. Jan.
Geot. 1707, 11. Alex. ind. dorf. 1697, 16. Nitz. Eine meißler. edlig.	Conrad. 1707, 11. Alex. ind. dorf. 1697, 16. Nitz. Eine meißler. edlig.	Barb. Hele. 1697, 16. Nitz. Eine meißler. edlig.	Valhof. 1697, 16. Nitz. Eine meißler. edlig.	Detto 1697, 16. Nitz. Eine meißler. edlig.	Leo 1697, 16. Nitz. Eine meißler. edlig.	Valen. 1697, 16. Nitz. Eine meißler. edlig.	Barbara Helena, 1714, im Aug.	Barb. Adam von 1714, im Aug.	1714, im Aug.	1714, im Aug.	1714, im Aug.	1714, im Aug.	1714, im Aug.	1714, im Aug.	1714, im Aug.
Anna Barbara 1726, 31. Jul.	Abraham Siegmund 1729, 13. Sept.	Anna Urja. 1724, 7. Dec.	Anna Maga. 1724, 22. Merz.	Anna Margta. 1737, 22. Merz.	Nicolaus Siegmund, 1733, 24. Septem. zu Dreßlau.	Johanna Elifa. 1714, 31. Merz, Gem. von Kradau.	Hansj. Siegmund, 1729, 15. Sept.	Helena Sieg. 1729, 15. Sept.	Cosmus Sieg. 1733, 14. Nov.	Helena Cos. 1733, 14. Nov.	Anony. mus. 1733, 14. Nov.	1733, 14. Nov.	1733, 14. Nov.	1733, 14. Nov.	1733, 14. Nov.

Stammbaum Redern von Probshayn, Ausschnitt [Quelle oben]

Ein Brief des Ferdinand III aus dem Jahre 1626 beurkundet den Verkauf von Seitendorf (Vorwerk und Lehngüter und dessen Umwandlung in ein Erbgut) von Caspar von Lest zum Holenstein an Thomassen Marco von Margfeld (seiner kayserslichen Majestät Hoff und Kammerdiener) für 2x1000 Reichsthaler [4].

Und an dieser Stelle folgt etwas Tragisches, das wird ja immer gerne in die Stammlinien dazugenommen. 1645 am 28. Januar stirbt Melchior von Lest auf Welckersdorf, welcher von den Soldaten geschossen worden.

1654 ist Melchior von Lest auf Reversdorff und Polkau kayserlicher Rath und Landes-Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer und hat das vornehmste Altar zu Jauer in der Kirche der PP. Franciscan ausführen lassen [Naso p 128].

1658 Hans Wolf von Lest auf Rostersdorf (im Wolauischen) ist des Wolauischen Fürstenthums Landes Eltister.

1680 wurde Friedrich von Lest Canzellen Director zu Güstrow [Fortsetzung des historischen Lexici.].

1681 besaß Carl Christoph von Lest das Gut Krolckwitz und die Lestischen Erben das Gut Haselbach, beydes im Glogauischen. Einige von Lest leben in Sachsen und Thüringenmit Ämtern als Rath und Cammer Junker usw. Die Töchter heiraten wieder nach Schlesien. Zum Beispiel Hans Heinrich von Lest auf Ober Regensdorf und Torge an 1656 ist Fürstlich Weimarischer Rath und Cammer Juncker,

Und wieder findet sich ein unüblicher Tod. Melchior Wilhelm von Lest dieser ward 1665 am 20 Juni in einem öffentlichen, aber unglücklichen Duell mit zwey Kugeln durch den Kopf geschossen und am 6 Mai 1666 in Schreibendorf im Strelichen begraben. Seine Vater war Melchior **von Lest, Langenau** und Oberkauffungen und dessen Gemahlin Hedig von Casnitz.

Wolfram von Lest ohne Jahresangabe vereinigte Güter in Kauffungen mit Besitzungen der Orte Langenau. Flachenseifen und Altenberg.. Eine Neue Linie entstand. In Kauffungen

fürte noch 1840 ein Rittergut den Namen Lest [5] und ein Teil des Ortes wurde lange als Lest-Antheil bezeichnet.

*Lessowe polonicus, s. d. 1292 Lissa, Kreis
u Lublini.*
Lesson, wend. R. von Lissa, Kr. Görlitz.
Lest-Antheil, Dorf-Anth. von Ober-Kauffung,
Kr. Schönau.
*Lestwischhof, Wors. zu Katschkau, Kr. Gah-
rau geh.*
Leswites, s. d. 1463 Lehschwitz, Kr. Steinau.
Leswites, s. d. 1463 Lehschwitz, Kr. Steinau.

Allerdings gibt es die Familie da schon nicht mehr. Sie stirbt aus. Als letzter Herr von Lest gilt Melchior Wilhelm von Lest der am 20 Juni 1665 in einem Zweikampf erschossen wurde und Abraham Ludwig von Lest auf Ober Kauffungen der mit einer Hedwig Emerentiana von Nipsch aus dem Hause Leipe seit 1677 vermählt war (geb 10.08.1667, gest. 20.12.1712 in Liepe begraben). Aber schon im 2ten Jahr der Ehe am 5. August 1689 verstarb der Ehemann [5, Quer Sin 1728].

In einer Urkundensammlung zu Orten um Löwenberg finden sich einige Güterverkäufe und Namen der Familie von Lest. Die folgenden Vorgänge zum Kauf und Verkauf von Zobten, Langenneudorf und Flachenseifen wurden den folgenden Quellen entnommen [6].

Zobten

Zusammengefasst kauft und verkauft in der Zeit von 1493 bis 1509 ein Christoph von Lest (später auch von Hohndorf genannt) Güter in Zobten und Petersdorf.

Zobten war in dieser Zeit mit dem Pfarrer Michael Hiller (1511-1545) eine Hochburg des Schwenkfeldertums. Der Pfarrer war mit einer Elisabeth von Lest, geborenen von Redern verheiratet. Dadurch erfuhr er einen großen Rückhalt durch die Adligen in der dortigen Gegend [7].

Teile von Zobten gehörten der Familie bis mindestens 1626. Es steht geschrieben 1626 Caspar von Lest auf **Hohlstein** übergibt für seinen Bruder Wolf Ernst von Lest auf Braunau dessen Anteil in Zobten und Petersdorf an Sigmund von Braun auf Zobten

Langenneudorf

1515 Balthasar von Copatsch auf **Hohlstein** verkauft seinen Besitz auf Langneudorf an Heinz Ryme

1516 Christoph Nischwitz verkauft dem Balthasar Copatsch das väterliche Gut zu Langenneudorf

1548 Lest auf Hohndorf verkauft dem Balthasar Copatsch auf **Hohlstein** seinen Anteil in Langneudorf. Auch hier lässt sich eine Beziehung der Familien aber keine klare Abgrenzung für die Besitzungen im Ort Hohlstein darstellen.

1592 kauft nunmehr wohl ein Nachfahre gleichen Namens Christoph von Lest Anteile von Lang-Neudorf, 1605 weitere Anteile und das Ober und Niedergericht von Langneudorf.

1598 Melchior von Lest auf **Hohlstein** kauft Greiffenstein, Lehnhaus und Plagwitz in einem Erbkauf und für seinen Sohn dem Sebastian von Lest das Dorf Langenau von Christoph und Caspar Schaffgotsch eine weitere Urkunde im gleichen Jahr regelt den Erbkauf für Flachenseiffen.

1605 ist ein Adam von Lest auf **Hohlstein**, Landeshauptmann der Aussteller von Urkunde, eine Sabina von Zettwitz geb. Ryme verkauft Langenneudorf an Christoph von Lest mit Ober und Niedergerichten.

*Vater Otto Caspari auf Zedlitz und Lampersdorf (nach der Erbteilung 1568) starb Jan. 1574; Mutter war Eva Baroness von Kitlitz zu Malnitz. Bekam Erbbrief für ganz Zedlitz zum Briege 1574, starb 10.12.1600; Drittes Kind: Hedwig Caspari verheyrathet erstlich an Adam Schellendorff zu Polsdorff und Woitsdorff, hernach an Adam von Lest in **Holstein**, des Fürstenthums Jauer Landeshauptmann [⁸].*

In den Jahren 1667 -1670 ist Langenau und Flachenseiffen noch im Besitz der von Lest, weitere von Lest sind in Kauffung ansäßig. Für 3000 werden diese allerdings verpfändet.

Sirgwitz

„In der Kirche von Sirgwitz, ist ein Grabstein vermauert. Darauf zu sehen mit einem (aus)hauenem geharnischten Ritter Christ, von Lest und Hohlstein auf Wenig Rackwitz starb 1604 den 18. April.“

1588 finden wir Melchior von Lest als Besitzer von Sirgwitz.

1605 besaß Abraham von Lest den Ort.

Aus diesen Angaben und den für die Familie typischen Namen lässt sich der Name auf dem Grabstein Christ. von Lest nicht wirklich erklären. 1604 starb Christ. ab 1605 besitzt Abraham den Ort, wäre eine Erklärung.

Interessant an der Geschichte von Sirwitz ist der Fakt das die Familie Kopatsch als vormaliger Besitzer aufgeführt wird. Hier die Einträge

1421 an den Ritter Fritsche Kopatsch.

1423 verkaufte dieser seinen Anteil an Hans und Conrad Gebrüder von Hohberg. Der andere Teil gehörte Bernhard von Rothenburg, der auch Hohlstein besaß, und als er dieses verkaufte, machte er sich 1424 einen freien Wasserlauf auf Sirgwitz zur Bedingung.

1436 besaßen die Gebr. Hans, Fritsche und Christoph Kopatsch Sirgwitz und Hohlstein.

1504 hatten Friedrich und Melchior Kopatsch Sirgwitz und Hohlstein geteilt.

1518 verkaufte Fritsche Kopatsch das Dorf Sirgwitz der Stadt Löwenberg.

1575 ging das Kirchlehen von Sirgwitz ebenfalls an die Stadt Löwenberg über.

Nach Veröffentlichungen aus dem Löwenberger Heimatbuch gehörte Sirgwitz in den Jahren 1588 und 1605 der Familie von Lest. Bekannter voriger Besitzer war die Stadt Löwenberg. Diese hatten es wiederum von der Familie Kopatsch abgekauft. In diesem Falle ist die Sache klar. Zuerst die Familie Kopatsch und dann die Familie von Lest. In Hohlstein ist es nach Urkundenlage nicht ganz so klar. Wir haben es oben schon angesprochen.

[1] Hirschbergische Merckwürdigkeiten, Krahn, 1720; 412 Seiten

[2] Johann Gottlob Worbs, Die rechte der evangelischen Gemeinden in Schlesien an den ihnen im 17. Jahrhunderte Gewaltthätig genommenen Kirchen und Kirchengütern geschichtlich dargestellt Julien, 1825; 336 Seiten

[3] SILESII UN NVMMIS, Oder berühmte Schlesier in Müntzen, so durch Grosse Helden-Thaten, Durch Hohe und wichtige Amts-Würden, Oder durch Gelehrsamkeit und Schrifften, Ihrer Nahmen unvergeßlich gemacht Johann Christian Kundmann Verlegt Michael Hubert, 1738; 480 Seiten

[4] Corpus jurisfeudalisGermanici das ist: Sammlung derer teutschen Lehen-Rechte und Gewohnheiten (etc.), Band 3; Lanckischens Erben, 1727; 300 Seiten

[5] Leopold Freiherr von Zedlitz, Neues preussisches Adels-Lexicon, oder, Genealogische und diplomatische Nachrichten: Bd. I-O Gebrüder Reichenbach, 1837

[6] http://www.doris-baumert.de/Dokumente/gemeindeakten_kreis_loewenberg.pdf; Datum 14.07.2018

[7] Von Schlesien nach Amerika: die Geschichte des Schwenckfeldertums Horst Weigelt, Böhlau Verlag Köln Weimar, 2007; 320 Seiten

[8] Schlesische Curiositäten, darinnen die ansehnlichen Geschlechter des Schlesischen Adels mit Erzählung des Ursprungs, der Wappen, Genealogien (etc.), Fleischer, 1720